

# Die Hinrichtung

Originaltext Stefan Schmid



Eines Morgens war ich mit anderen Mitschülern auf dem Schulweg nach Kirch-Siebnach, es dürfte im Frühjahr 1942 gewesen sein.

Plötzlich tauchte aus dem starken Nebel der an diesem Morgen herrschte, eine endlose Kolonne mit Polen hervor. Dazwischen waren immer wieder Gendarmen mit Karabinern bewaffnet, es war wie ein Trauerzug, keiner hat ein Wort geredet.

Erst Tage später erfuhren wir, dass diese Polen aus dem ganzen nördlichen Umland nach Ettringen geführt wurden um zur Abschreckung, eine Hinrichtung mit anzusehen.

Einer Kleinbäuerin von Ettringen deren Mann im Krieg in Russland war, sei der polnische Zivilarbeiter der bei ihr beschäftigt war, zu nahe gekommen. Ob es ein schon länger andauerndes Techtelmechtel war, oder ob er ihr Gewalt angetan hat, ist nie geklärt worden. Sie dürfte wohl geglaubt haben, dass sie schwanger sei und hat dies zur Anzeige gebracht.

Gendarmerie-Kommissar Kiegele der in solchen Sachen unerbittlich war, ließ am westlichen Waldrand (Hartmanns Eiche) von Ettringen einen Galgen errichten und bestellte zwei Henker.

Der Beschuldigte wurde ohne Gerichtsverhandlung vor den Augen seiner zahlreichen Landsleute zur Abschreckung erhängt.

Am Tag des Kriegsendes starb Gendarm Kiegele angeblich an einem Magenleiden. Untersucht wurde dieser Fall in der damaligen Zeit von niemand.

Im Juli 1945 als die Eisenbahn wieder fuhr, kamen zwei polnische Geheimagenten um Kiegele zu verhaften. Als sie erfuhren dass Kiegele am letzten Kriegstag an einen Magenleiden verstorben sei und der kath. Ortsgeistliche ihnen dies bestätigte, fuhren sie wieder weg.